

Schweizer Künstler schlagen Brücke

In der Villa Berger in Glauchau und im Schloss Waldenburg zeigen internationale und deutsche Künstler auf zwei Etagen, was Herz und Sinne gleichermaßen erfreut.

VON CHRISTA DEMMLER

GLAUCHAU – Die Ausstellung „Art Savour in Sachsen“ kann als eine vollkommene Schau bezaubernder Kunst bezeichnet werden. Ganz im Zeichen „der schmackhaften Kunst“, so die Übersetzung aus dem Französischen, konnte am Samstag in der Villa Berger in Glauchau eine große Besucherschar Bilder und Skulpturen in Augenschein nehmen. Gastgeberin Marie-Luise Passini und Hans-Dieter Ilge, der die Idee hatte und die Organisation dazu besorgte, hatten viel zu tun, die Fragen der Besucher zu bewältigen. Obwohl ein großer Teil der Künstler



Künstler aus Deutschland, der Schweiz und Österreich stellen in der Villa Berger aus, darunter Hans-Dieter Ilge (4. v. r.).

FOTO: WIEGAND STURM

selbst anwesend war und sich bemühte, die jeweiligen Fragen zu beantworten.

Unter Regie des Kunstvereins der Stadt reisten 28 Künstler, vorwiegend aus der Schweiz, an und stellen derzeit 360 Exponate aus, die geteilt in der Villa Berger, dem Auktionshaus an der Meeraner Straße, und

im Schloss Waldenburg zu sehen sind. In Waldenburg präsentieren neue Räume die Schätze.

Oberbürgermeister Peter Dresler sagte, dass damit ein „Brückenschlag zwischen Glauchau und Waldenburg“ stattgefunden hat, der nur dank großer Eigeninitiative möglich wurde. Er fühle sich geehrt, dass

die Stadt Glauchau Gastgeberin sein dürfe. Hans-Dieter Ilge fügte an: „Genießen sie diese Werke, wir geben gern Auskunft.“

„Kunst ist, was gefällt.“

Lichtblau Laudator aus Niederwiesa

Blickfang am Samstag waren drei Bilder von Annette Schmucker, die aus Aulendorf aus der Bodenseeregion anreiste. Ihre Frauenbildnisse „Cora mit Feder“, „Lisa“ und „Verborgene“ umgeben sich mit einer geheimnisvollen Aura, die immer wieder hinschauen lässt.

Desgleichen die Arbeiten in Ton von der Keramikerin Damaris Zehentmayer, die in St. Gallen in der Schweiz beheimatet ist. Staunend nahmen die Besucher ihre plastische Kunst wahr, in der sich Elemente von sehr groben und sehr feinen Ton vermischen. Ihre feinfühligsten Themen, von denen nur zwei in

Glauchau, jedoch neun in Waldenburg zu sehen sind, befassen sich (in Glauchau) mit „Vorfrende“ und „Schlaf“, immer mit dem Blick einer Mutter ausgestattet. Die Künstlerin hat selbst vier Kinder.

Der Eröffnungsrede hatte sich „Lichtblau“, Niederwiesa, gewidmet, obwohl, wie er launig verkündete, er sich davor „immer gefürchtet“ habe. Auch sei die Rede noch nicht fertig, die gestalte er noch während dieser bisher „größten“ Ausstellung Schweizer Kunst in Sachsen, die realistisch, surrealistisch, landschaftlich, experimentell sei und zudem Florales, Grafisches, Fotografisches zeige. Die Ausstellung ist absolut – nutzen sie die Zeit, denn Kunst ist, was gefällt“. Weihnachtlich und stimmig umrahmte musikalisch die Kreisvolkshochschule „Clara Wieck“, Zwickau.

SERVICE In Glauchau läuft die **Ausstellung** bis 30. Januar. Geöffnet ist Dienstag, 10 bis 13 Uhr, und Donnerstag, 10 bis 18 Uhr. In Waldenburg ist die Ausstellung bis 1. Mai zu sehen. Geöffnet ist Dienstag bis Freitag von 10 bis 16 Uhr, am Wochenende von 13 bis 17 Uhr.